

Rassenfrage entspringen. Die Hoffnung aller Ordnungliebenden ruht daher auf dem Landes- chef, Feldzeugmeister Botiorek, dessen klarer Blick die Gefahr nicht übersehen, dessen feste Hand sie niederhalten wird.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 25. Oktober 1912.

Zur Kritik des Gemeindefudgets 1912—1913.

Wir erhielten folgende Zuschrift, für die wir die Verantwortung vollständig übernehmen:

Im w. Blatte vom 19. d. M. erfolgte die Antwort auf die Zuschriften vom 16. und 18. d. M., in welchen Einwendungen gegen die projektierte Erhöhung der Gemeindefudlagen, Zinskreuzer zc. erhoben wurden.

In der Zuschrift steht folgender Passus: „... daß eine Abhilfe des derzeitigen Zustandes nur möglich ist, wenn der Staat eingreift.“

Es ist unsere Meinung, daß der Staat moralisch verpflichtet ist, der Gemeinde auf die Beine zu helfen. Pola ist eine große Garnisons- und Festungsstadt. Der Verbrauch von Konsummitteln: Fleisch, Wein, Bier zc. durch das Militär ist ungemein groß. Von diesem Konsum hat die Gemeinde keinen Nutzen, da bekanntermaßen diese Konsummittel keine Gebühren, keine Taxen an die Gemeinde zahlen. Beispielsweise betrachten wir nur den Fleischkonsum. Es werden jährlich bei 6000 bis 8000 Ochsen geschlachtet. Für jeden Ochsen beträgt die Taxe 25 Kronen, das macht bei 180.000—200.000 Kronen aus! Wenn wir dann noch den Konsum von anderen Lebensmitteln ins Kalkül ziehen, so werden wir den Abgang aus der Gemeindefasse eher zu niedrig als zu hoch mit 500.000 Kronen festsetzen. Diese große Summe entgeht jährlich dem Gemeindefiskus! Und doch genießt die Militärbevölkerung von der Gemeinde dieselben Benefizien, wie die übrige Bevölkerung, die infolge der hiesigen militärischen und karitativen Institutionen da ist. Wäre es also nicht recht und billig, daß der Staat dieser unglücklichen Gemeinde, die so wenige Ressourcen hat, eine jährliche Subvention von 500.000 Kronen gäbe? Der Staat subventioniert ja verschiedene Unternehmungen, Institutionen, Geldinstitute zc., sogar im Auslande, mit vielen Millionen! Was wäre für den Staat dieses Bagatelsummen, umso mehr, da diese Subvention am meisten dem Militär zu Gunsten käme, da für gesündere und billigere Verhältnisse gesorgt werden würde! Und zu diesem Zwecke sollten sich die militärischen und staatlichen Behörden ins Einvernehmen setzen, um von der Regierung die Erfüllung dieses gerechten Wunsches zu erwirken.

Noch eine für Pola wichtige Frage soll die Regierung im Einvernehmen mit den Landtagsabgeordneten beider Nationalitäten zur endlichen Lösung bringen und diese ist: die Verlegung des Landtages und Landesauschusses nach Pola, denn Pola ist die größte Stadt Istriens und nach ihren Verbindungen auch der Mittelpunkt der Provinz. Bekanntlich fließt den Gemeinden aller Provinzhauptstädte ein Teil der Steuern und Taxen, welche die Eisenbahnen zahlen, zu. Die Gemeinde Parenzo als Landeshauptstadt bezieht jährlich bei 70.000 Kronen. Wenn Pola zur Landeshauptstadt erhoben werden würde, so kämen dann dieser Stadt die erwählten Gelder zugute!

Damit könnte man nicht nur das Defizit decken, sondern man könnte bei einer guten Verwaltung alle die notwendigsten Arbeiten, die so lange ihrer Ausführung harren, in wenigen Jahren ausführen.

Es ist in erster Linie Sache der Regierung und auch der Militärbehörde, daß diese zwei Ideen zur Tat werden.

Personales. FML Franz Holzner, dem Hafenadmiralate zugeteilt, tritt, wie wir erfahren, am 1. November auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand. Mit diesem hohen Funktionär verliert die Armee einen ihrer tüchtigsten Generale, die Stadt eine ihrer sympathischsten Persönlichkeiten. — Wie wir erfahren, wird die mit Sr. Excellenz FML Holzner zum erstenmal besetzte Stelle eines dem Hafenadmiralate für den Festungsbereich zugeteilten Fachmannes nicht aufgelassen, sondern abermals und zwar mit einem Generalmajor besetzt werden, der aus der Festungsartillerie hervorgegangen ist.

Der Stapellauf des Rapidkreuzers „Saiba“. Aus Triest wird gemeldet: Wie bereits gemeldet, findet am nächsten Samstag (morgen) um 9 Uhr früh auf dem Cantiere Navale Tristino in Ronfalcone die feierliche Stapellaufung des neuen Rapidkreuzers „Saiba“, des Schwester Schiffes S. M. S.

„Admiral Spaun“ statt, wobei Ihre Durchl. die Frau Prinzessin Franziska zu Hohenlohe, die Gemahlin des Herrn Statthalters, als Taufpatin fungieren wird. Am Tage des Stapellaufes wird das unter dem Kommando des Konteradmirals Fiedler stehende Kreuzergeschwader und eine Torpedostille auf der Höhe von Ronfalcone vor Anker gehen. Frau Prinzessin zu Hohenlohe wird sich mit dem hiesigen Stationsschiff der Kriegsmarine „Panther“ nach der Werft begeben. Die feierliche Einsegnung des neuen Schiffes wird Feldsuperior erster Klasse Anton Jaki vornehmen. Um 1 1/2 Uhr nachmittags findet beim Militärstations- und Seebereichskommando in der Villa Neger ein Dejeuner zu vierundzwanzig Gedecken statt, an dem die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden teilnehmen werden.

Personalverordnungen. Das Militärdienstzeichen 3. Klasse für Offiziere wurde den Korvettenkapitänen Josef Kubeika und Emil Wilde verliehen.

Ernennungen. Ernannet wird: (mit 1. November 1912) zum provisorischen Marinelehrer (Fachlehrer): der definitive Lehrer 2. Klasse an der II. Knabenvolksschulklasse in Eger Heinrich Schneider, Leutnant in der Reserve des Infanterieregiments Wilhelm Ernst Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzog zu Sachsen Nr. 80.

Auf der Durchreise nach dem Kriegsschanzplatz sind hier gestern vier Schweslern vom roten Kreuze in Begleitung mehrerer Ärzte aus Wien eingetroffen und haben unter Führung freiwilliger Cicerone die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen. Die Weiterreise erfolgt heute.

Sitzung des Beirates. Gestern nachmittags hat der Beirat unter dem Vorsitz des Gemeindegerechten Baron G o r i z u t t i die wichtigen Sitzungen eröffnet, in denen das Kommunalbudget pro 1913 erledigt werden soll. Baron Gorizutti eröffnete die Sitzung nach 5 Uhr mit einem Hinweis auf die in Druck vorliegende Uebersicht des Budgets. An der Hand der einzelnen Punkte wurde bargetan, daß sich einige wichtige Posten nach erfolgter Ueberprüfung bedeutend erhöhen, wodurch die Einnahmen eine Vermehrung erfahren. An vielen Stellen des Ausgabenteiles könnten Streichungen vorgenommen werden, so daß das Defizit nach durchgeführter reiflicher Ueberprüfung eine bedeutende Verringerung erfahren werde. Die Absicht Streichungen vorzunehmen, ist gewiß am Platze und besonders dort loblich, wo es sich um Ausgaben für städtische Würdenträger und um Auslagen für Repräsentationszwecke handelt. Die Gewissenhaftigkeit der letzten Stadtrößen die die detoute Finanzlage der Stadt noch mehr zerrütteten, indem sie sich höhere Einkünfte votieren ließen, wird sich jedenfalls gutmachen lassen. Dagegen scheinen einige andere Vorschläge Sparbarkeit am unrechten Platze zu involvieren. Die Reinigung der Straßen verlangt erhöhte Ausgaben, verdrängt eine Reduktion des ohnehin karglichen Budgets auf keinen Fall; dergleichen gilt wohl ohneweiters von der Straßenbeleuchtung. Diese Beispiele für manch andere... Landtagsabgeordneter S a l a t a bemerkte, man dürfe die Finanzlage der Stadt nicht allzu schwarz schildern. Durch teilweise berechnete Höherstellung des Einnahmetheiles und Streichung mancher im Voranschlage geplanten Ausgaben, insbesondere durch Reduktion des Extraordinariums um rund 100.000 Kronen, könne das Defizit von 400.000 Kronen auf etwa 50.000 Kronen herabgemindert und mit einer geringen Erhöhung der Gemeindefudlagen auf die direkten Steuern, die bei uns nur 65 Prozent ausmachen, das Auslangen gefunden werden. Herr S i r u s s i schließt sich mit einigen Ausnahmen bezüglich der Streichungen dem Vorredner im Prinzip an. Oberkommisär S o v i s o n i beantragt, man möge mit der Ueberprüfung des Voranschlages beginnen, worauf der Teil: E i n n a h m e n in Erörterung gezogen wird. Abg. S a l a t a beantragt, die Ausgaben der zu Pola gehörenden Gemeinden auf die durch Vorschriften festgestellte Höhe zu bringen. Landtagsabgeordneter S t i h o v i c wendet sich gegen diesen Vorschlag, indem er bemerkt, daß man die auswärtigen Kommunen für das durch Mißwirtschaft geschaffene Defizit nicht büßen lassen dürfe. Eine Entscheidung wurde nicht herbeigeführt. Interessant gestaltete sich die Debatte auch beim Kapitel: Einnahmen aus der unabhängigen Weinsteuern, das im Voranschlag allem Anscheine nach zu gering eingeschätzt wurde. Der Betrag dürfte sich höher stellen, als angenommen. Nach Erledigung mehrerer anderer Punkte wurde die Sitzung um 1/2 Uhr abgebrochen und auf heute 4 Uhr verlegt.

Die diesjährigen Haupttrapporte. Den Reserveoffizieren, Beamten, Kadetten und

Kadettaspiranten diene zur Kenntnis, daß der Haupttrapport für die Reserveoffiziere am 4. November und für die anderen am 6. November in der Via Muzio stattfindet. Die Nachtrapporte finden am 14., beziehungsweise am 16. November statt.

Ausschreibung eines Wettbewerbes zwecks Erlangung von Lesefüchsen aviatischen Inhaltes für Lesefücher der Volks- und Bürgerschulen. Der k. k. Oesterreichische Flugtechnische Verein schreibt hiemit einen Wettbewerb aus für die Zurverfügungstellung von Lesefüchern, die in Lesefüchern der Volks- und Bürgerschulen Aufnahme finden sollen und die geeignet wären, das Interesse der Jugend auf die Erscheinungen auf dem aviatischen Gebiete zu lenken. Diese Lesefücher können nach Inhalt und Umfang für die mehr oder weniger reife Jugend auch abgestuft sein. Für die Zurverfügungstellung solcher Lesefücher, welche zum vorgedachten Zwecke geeignet sind und deren Eignung durch eine vom k. k. Oesterreichischen Flugtechnischen Verein demnächst zu ernennende Prüfungs-Jury konstatiert wird, werden vom Flugtechnischen Verein drei Preise ausgesetzt, u. zw. ein Preis von 120 Kronen, ein Preis von 80 Kronen und ein Preis von 50 Kronen. Der Flugtechnische Verein wird sowohl die prämierten als auch die übrigen einladenden und von der Prüfungs-Jury als einwandfrei bezeichneten Arbeiten dem k. k. Schulbücher-Verlag zur Verfügung stellen, welcher sich für die Aufnahme solcher Lesefücher in die Lesefücher, auch in jene der verschiedenen Landesdialekte, einsetzt und auch eine erneute Honorierung der seinerseits von ihm akzeptierten Manuskripte vornehmen wird. Die Einsendung solcher Manuskripte, welche zur Teilnahme an dem Wettbewerbe bestimmt sind, hat bis 8. Dezember 1912 mittelfst rekommandierter Schreiben an das Sekretariat des k. k. Oesterreichischen Flugtechnischen Vereines, Wien, I. Alpernplatz (Uraniagebäude), ohne Namensnennung, jedoch mit einer Schiffsbezeichnung zu erfolgen. Das übersendete Schreiben hat ein zweites, versiegeltes Kuvert zu enthalten, das entsprechend der gewählten Schiffsbezeichnung den Namen und die Adresse des Verfassers enthält. Die an diesem Wettbewerbe teilnehmenden Autoren unterwerfen sich in Vorhinein den bereits verlaublichen, bzw. den nachträglich von der Prüfungs-Jury noch aufzustellenden Bedingungen für die Durchführung dieses Wettbewerbes. Das Präsidium des k. k. Oesterreichischen Flugtechnischen Vereines.

Gewehrbeschießen um den Wanderpreis der Marinektion. Sonntag den 27. d. M. findet am Schießplatze Monte Saline ein Gewehrbeschießen des Offiziers-Schießvereines statt. Gleichzeitig gelangt der vom k. u. k. Kriegsministerium, Marinektion, gestiftete Wanderpreis zur Austragung. Anfang 2 Uhr nachmittags, Nennungsschluß 3 1/2 Uhr nachmittags. Bei ungünstiger Witterung wird das Beschießen auf den nächstfolgenden Sonntag verschoben.

Übungschießen. Morgen, den 26. d. findet Übungschießen mit Repeatinggewehren auf 300- und 400 Schritte sowie Pistolen-schießen statt. Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags.

Bilderausstellungen. In der letzten Zeit hatte man Gelegenheit, in verschiedenen Schaufenstern Marinebilder von Georg S o n d r e y zu bemerken. Interessenten wird es nicht entgangen sein, daß sich seine Malerkunst vertieft hat, eine Folge von eisernem Fleiß und eifriger Beobachtung. Eines der letzten aus der maritimen Bilderreihe hängt derzeit im Foyer des Hotels Zentral und ist veräußert.

Pferdeverkauf. Samstag, den 26. d. M. um 9 Uhr vormittag werden vor dem Exner- (Infanterie-)Stalle in der Via Metastasio vier Dienstpferde des Infanterie-Regimentes Nr. 87 an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige wollen sich hortselbst einfinden.

Selbstmord. Vorgestern nachmittags bemerkten einige Bewohner Stignanos, daß auf dem Meere ein größerer Gegenstand treibe. Später wurde erkannt, daß man es wahrscheinlich mit dem Leichnam eines Ertrunkenen zu tun habe. Diese Annahme entsprach leider den Tatsachen. Es war — soviel stellte man bei der Bergung fest — die Leiche eines alten Mannes. Nach Aufzeichnungen, die der Tote bei sich führte, wurde festgestellt, daß er mit dem gemeinen Reisenden Johann S c h u l z aus Posoga identisch sei. In einem Geldtäschchen wurden — 16 Heller vorgefunden. Offenbar haben den Mann schlechte Verhältnisse dazu getrieben, seinem Leben ein Ende zu machen, und er hat den traurigen Entschluß ausgeführt, indem er sich nächst dem bezeichneten Dorfe ins Wasser stürzte.

Unter dem Tramwaywagen. Mittwoch gegen 1 Uhr ereignete sich nächst der Villa Monah ein Unfall, der glücklicherweise

ohne Folgen blieb. Der 6 Jahre alte Knabe Michael Wurza sprang während der Fahrt auf einen Tramwaywagen, stürzte ab und kam unter den Wagen. Er wurde, obwohl der Führer gleich bremste, etwa einen Meter weit geschleift, blieb aber — die Misfaria augenscheinlich gegen alle Gefahren gefeit unverletzt. Eine Tracht Prügel konnte über den ausgestandenen Gefahr nicht schaden.

Um ein Rad gekommen. Beim Radfabrikanten Haas in der Via Carducci sprang vorgestern ein Mann vor, der angeblich Ant. Ferletta zu heißen und San Martino 44 zu wohnen, um sich ein Rad auszuleihen. Es wurde ihm eines vom Typ „Panzer“ mit Werten von 160 Kronen ausgeliehen. Gestern ist die saubere Kunde nicht zurückgekommen und Nachfragen bestätigten, daß die Angabe bezüglich des Namens und Wohnortes falsch wären. Die Ausforschung des Individuums wurde eingeleitet.

Eine stehende Rabbit im Polizeirapport besitzt der beschäftigungslose Johann Kostesich, der wahrscheinlich schon demnächst eine Art von Berufsjubiläum feiern wird, denn er war schon unzählige Male eingesperrt. Wenn er nicht Dienstag wegen Betruges verhaftet worden wäre, so hätte dies Mittwoch geschehen müssen, da wider ihn eine Anzeige wegen des gleichen Deliktes einlief. Er hat sich nämlich in einem Virtuallengeschäfte auf dem Hauptplatze eingefunden und entlockte der Bestzerin unter allerlei Vorspiegelungen kleinere Geldbeträge. Es wurde gegen ihn neuerlich das Strafverfahren eingeleitet.

Zugelaufen ist dem Grundbesitzer Michael Micovitsch in Bagnole Nr. 2 ein Esel, wofelst er vom Bestzer abgeholt werden kann.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Kinematograph „Leopold“. Via S. Maria Nr. 37. Programm für heute: „Das Kloster von Sandomir“, polnisches Drama nach der gleichnamigen Erzählung von Grillparzer.

Kinematograph „Edison“. Via S. Maria Nr. 34. Programm für heute: „Der Todesring“, 1000 Meter langer Kunstfilm in 2 Akten.

Militärisches.

Was dem Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 298.

Marineoberinspektion: Linienchefleutnant Ferdinand Riß.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Gottfried Kern vom Inf.-Reg. Nr. 87.
Aerzliche Inspektion: Linienchefarzt Dr. Eugen Worell.

Dienstbestimmungen. Zur Maschinenschule: Marinelehrer (Fachlehrer) Hans Pernull. — Zur Arsenals-Behelungs- und Arbeiterschule: provisorischer Marinelehrer (Fachlehrer) Heinrich Schneider.

Drahtnachrichten.

(S. l. Korrespondenzbureau.)

Rückreise des Grafen Berchtold.

F o r e n z, 24. Oktober. Der österreichisch-ungarische Minister des Außern Graf Berchtold und Gemahlin haben nach herzlicher Verabschiedung vom Minister des Außern Marquese die San Giuliano sowie von den anderen Persönlichkeiten und den Spitzen der Behörden von Florenz, die ihren Gästen das Geleite zum Bahnhof gegeben hatten, die Rückreise nach Wien angetreten.

W i e n, 24. Oktober. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Der erste Besuch, den Graf Berchtold als Minister des Außern Italiens abstattete, hat ihn in ein Land geführt, das soeben nach einem langen Kampf die Waffen aus der Hand legen durfte und von der Schwelle eines höchst ehrenvollen Friedensschlusses mit gerechtem Stolz auf die Leistungen eines opferbereiten Patriotismus zurückblicken kann. Die ehrenvolle Aufnahme, deren der Minister in San Rossore gewürdigt wurde und deren Bedeutung die herzliche Zustimmung der italienischen Presse noch bestätigt, wird nicht nur ihm persönlich zur Ermutigung gereichen, sondern auch unserer öffentlichen Meinung, die darin wohl mit Recht eine wertvolle Kundgebung des Königs von Italien für die Traditionen des sein Land mit dem unfrigen vereinigen Bündnisses

Kronendorfer als natürliches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilwasser gegen die Leiden der Verdauungsorgane des Magens und der Blase bestens empfohlen. Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA

In Italien wird das zeitliche Zusammenfallen des Besuchs unseres Ministers Neugern mit dem Abschluß des türkisch-italienischen Konfliktes mit Recht als eine glückliche Empfindung empfunden, die der Zusammenkunft leitenden Staatsmänner eine besondere Bedeutung verleiht. Der Friedensvertrag hat Italien den unbestrittenen Besitz neuer Provinzen in Afrika verschafft, die einen außerordentlich großen territorialen Zuwachs des Königreiches bilden. Auch augenfälliger ist vielleicht die Erhellung der politischen Stellung Italiens, das durch die mehr mit vermehrtem Ansehen seinen Einfluß in Rate der europäischen Völker geltend machen kann und dessen gesamt-politische Haltung des Krieges neue Aufgaben im europäischen Lande stellt. Was Italien zu erringen und errungen, verdankt es unseiner ersten Linie sich selbst, seiner zielbewussten Energie, seiner großen Ausdauer und der Schöpferkraft eines nicht hoch genug zu schätzenden Patriotismus, in welchem sich die Massen der Bevölkerung zusammenschließen. Über die sympathischen Empfindungen, die dem Grafen Berchtold zuteil wurde, klingt nach zuständigem Urteil der italienischen Presse auch das Echo der Dankbarkeit für die Stellungnahme der Monarchie gegenüber dem italienisch-türkischen Konflikte mit. Mit Anerkennung erinnert man sich der unverkennbaren Beweise von Freundschaft, die Oesterreich-Ungarn, ebenso wie Deutschland, Italien während der ganzen Dauer des Waffengewanges gegeben haben, und es zeigt sich, daß der Einbruch jener Kämpfe, die in den Parlamenten der beiden Staaten der Monarchie bald nach Ausbruch des Krieges vonseiten der Regierungen erfolgten, nicht mit dem Tage vergangen ist, sondern noch heute in Italien lebendig fortwirkt. Fast noch größere Genugtuung befindet man im verbündeten Königreiche darüber, daß diese freundschaftliche Haltung sich als dauerhaft erwiesen hat und gerade in der letzten Phase des Krieges am deutlichsten in Erscheinung getreten ist.

Die beiden Verbündeten Italiens, die im Kampfe der Feindseligkeiten sich stets um den Frieden bemüht und alle zu seiner Förderung unternommene Aktionen unterstützt hatten, waren, als er gesichert erschien, zugleich die ersten, die sich bereit erklärten, die internationalen Konsequenzen des Friedensschlusses für sich abzuleiten und die Souveränität Italiens über Ägypten anzuerkennen. Die italienische Partei während der Anwesenheit des Grafen Berchtold diese unsere zuverlässige Freundschaft in loyalster Weise würdigt und wir vergelten Aufrichtigkeit mit Aufrichtigkeit, indem wir diese Bewertung mit freudiger Genugtuung registrieren.

Die große Frage, die heute ganz Europa beschäftigt, hat auch in Vija den Hauptgegenstand des Gedankenaustausches gebildet und ist bei diesem Anlaß festgestellt worden, daß auch die zu so großer Schärfe gediehene Orientfrage von der österreichisch-ungarischen und von der italienischen Politik in einheitlicher Sinne beurteilt wird und daß somit die Wahrung des Friedens, die Unerschütterlichkeit des Status quo auf dem Balkan, sowie die Besserung des Loses aller Völker der Türkei der übereinstimmende Wunsch beider verbündeten Mächte ist.

Die friedlichen Tendenzen, die von den Mächten der Tripelentente unter Führung Frankreichs mit so anerkanntem Eifer gefördert werden, erhalten durch das Ergebnis der Entrevue von Vija durch die Gewissheit, daß die Politik des Dreibundes einheitlich und nach gleichen bestimmten Zielen dirigiert wird, eine neuerliche Verstärkung. Die italienische Presse hat in diesen Tagen warme Worte für den Dreibund gefunden. Es leitet sie dabei offenbar die von uns geteilte Überzeugung, daß die Festigkeit des Dreibundes gerade in diesem Augenblicke den Interessen aller seiner Mitglieder, sondern auch ganz Europas zustatten kommt. Wir wollen hoffen, daß der Besuch unseres Ministers in Vija in der Geschichte der österreichisch-italienischen Beziehungen einen unverwundlichen Platz finden wird als ein bedeutendes geistliches Ereignis zur allgemeinen europäischen Friedenspolitik.

Am 24. Oktober. Die „Vita“ kommentiert das offizielle Communiqué über die Zusammenkunft in Vija und schreibt: Das Dokument, welches den Abschluß der Besprechungen zwischen den Ministern des Außenwesens Berchtold und Marchese di San Giuliano bildet, hat den Vorzug energischer Deutlichkeit, da es ohne die üblichen Umschreibungen klipp und klar herausragt, daß vor allem über die Balkanfrage diskutiert wurde. Der Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, betreffend diese bewegte Materie, kann ein richtunggebendes Moment in der Politik der beiden Staaten werden,

welche unzweifelhaft, vereint, einen bedeutenden Weltfaktor darstellen.

Der „Popolo Romano“ schreibt, daß jeder Kommentar betreffs der Note, welche getreulich das Verhältnis der bestehenden Beziehungen zwischen den beiden Regierungen wieder spiegelt, überflüssig erscheint und beschränkt sich darauf, hinzuzufügen, daß das Verdienst an dieser zufriedenstellenden Situation vor allem den beständigen und loyalen Bemühungen der Leiter der auswärtigen Politik und der gegenseitigen wertvollen Mitarbeit der diplomatischen Vertreter der beiden Staaten gebühre.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 24. Oktober. Zu Beginn der Sitzung bedauert der Präsident die Vorfälle am Schlusse der gestrigen Sitzung und sprach seine Mißbilligung und tiefste Enttäuschung darüber aus, daß einige tschechische Abgeordnete die vom Präsidium angeordnete Räumung der Galerie verhinderten.

Das Haus beschloß sodann die Rückverweisung des Epidemiegesetzes an den Sanitätsausschuß und begann die erste Lesung des Staatsvoranschlags.

Ministerpräsident Graf Stürgkh erklärt, da er zum erstenmale seit seiner Ernennung im Hause spreche, möchte er seine besondere Freude über die durch die Erledigung der Wehrreform erzielten glänzenden Erfolge der ersten parlamentarischen Arbeit und die Bewilligung der Militärkredite durch die Delegationen aussprechen. In einer Periode der auswärtigen Spannungen, die auch den Frieden nütigen, an die Sicherung des häuslichen Herdes zu denken, haben die Delegationen die Mittel für die unbedingt gebotene Ausgestaltung der Wehrfähigkeit mit patriotischer Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt. Diese kraftvolle Betätigung und die zielbewusste Arbeit lassen den Ministerpräsidenten mit einer gewissen Zuversicht auf unsere parlamentarische Zukunft blicken. Die Regierung glaubt aufrichtig an die Erstarkung unseres Parlamentarismus durch die Kraft gemeinsamer hoher Ziele.

Begütlich der Ausgleichsaktion in Böhmen gedenkt der Ministerpräsident der hervorragendsten Repräsentanten beider Nationalitäten, deren Opferwilligkeit es zu danken ist, daß eine weitere Annäherung in den wichtigsten Fragen erzielt und die Konturen des Ausgleiches sich allmählich deutlicher abzeichnen beginnen. Die eingetretene Verzögerung der Verhandlungen ist namentlich auf äußere Umstände zurückzuführen. Der Ministerpräsident ist überzeugt, daß die Fortschritte des Ausgleichswerkes nicht mehr gehemmt werden können. Die finanzielle Notlage Böhmens, die Vorteile eines nationalen Friedens machen den Ausgleich zum Bedürfnis, von solcher Stärke und von solcher Wichtigkeit, daß der Ministerpräsident an einem schließlichen Erfolge des Ausgleichswerkes nicht zweifeln könne.

Der Ministerpräsident gedenkt auch der nationalen Verständigung in Galizien, welche auch in letzter Zeit einen Fortschritt gemacht hat, so daß auch hier ein schließlicher Erfolg von den diesbezüglichen Bemühungen zu erhoffen ist.

Der Hemmung eines Teiles der Landtage steht eine erfolgreiche Erledigung des Arbeitspensums durch andere Landesregierungen entgegen. Man kann somit in den innerpolitischen Erscheinungen der jüngsten Zeit kein ungünstiges Vorzeichen für die nunmehrige Tagung des Hauses erblicken. Das Abgeordnetenhaus wird gewiß angesichts der wichtigen wirtschaftlichen Aufgaben, wie die Erledigung des Budgets, der Dienstpragmatik, wasserwirtschaftliche Vorlagen und Sozialabgabengesetz, deren Fertigstellung von der Regierung mit allem Nachdruck gefördert werden wird, und von sozialpolitischen Fragen, insbesondere der Arztausversicherung, das wertvolle Gut der Arbeitsfähigkeit ungehindert zu erhalten wissen.

Der Ministerpräsident legt die unbedingte Notwendigkeit der raschen Durchführung der Finanzreform dar, welche in der gegenwärtigen Gestalt ein Postulat der gegenwärtigen Interessen des Staates und der Länder ist. — Interesse der eigenen Interessen der Bevölkerung gelegen, daß sie von einer pflichtbewußten Volksvertretung unmöglich an einen unbestimmten Termin geknüpft werden könne. Der Ministerpräsident stellt daher ein Ultimatum zwischen der allseits erstrebten Konsolidierung der parlamentarischen Verhältnisse und der Durchführung der Finanzreform als unmöglich hin. Dem einmütigen Zusammenwirken muß es gelingen, die Finanzreform zu schaffen, wenn nicht eine Gefährdung der Staatsfinanzen oder eine Hemmung des kulturellen Fortschrittes eintreten soll. Die Regierung erwartet bestimmt, daß das Haus seine volle Arbeitsfähigkeit beweisen werde, damit die berechtigten volkstümlichen Wünsche nicht bloß formell anerkannt, sondern auch durch Beschlüsse der Legislative zur Tat

werden können. Einem solchen Parlament wird es gelingen, das schwierige Problem der nächsten Zukunft zu lösen, wofür die Regierung die vollste Unterstützung zusichert. (Beifall.)

Gesandtenwechsel in Stockholm.

Wien, 24. Oktober. (Wiener Zeitung.) Der Kaiser hat die von dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Stockholm Dr. Konstantin Dumba erbetene Abberufung von diesem Posten genehmigt und den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister a. D. Maximilian Grafen Hadik zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlichen schwedischen Hofe ernannt.

Zerstörte Hoffnungen.

Saag, 24. Oktober. Das Amtsblatt veröffentlicht folgendes Bulletin: Eine leichte, einige Tage anhaltende Indisposition der Königin hat die von derselben seit einiger Zeit gehegten Hoffnungen zerstört. Das Befinden der Königin ist zufriedenstellend.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 24. Oktober 1912.

Allgemeine Uebersicht: Das über England stehende Minimum hat sich vertieft und erstreckt sich eine Rinne niederen Druckes von NB nach SE über den Kontinent. Das Maximum ist stationär geblieben.

In der Monarchie größtenteils bewölkt, im N. E. kl. im S. NB-liche Winde, kühl. Die See ist im N. ruhig, im S. leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Ueberausfrischer, stürmischer Wind, meist bewölkt, Regen und warmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.4
 2 " nachm. 764.7
 Temperatur um 7 " morgens + 7.2
 2 " nachm. + 13.8
 Regenüberschuß für Pola: + 96.7 mm.
 Temperatur des Meeressässers um 8 Uhr vorm: 16.5°
 Ausgegeben um 8 Uhr 15 nachmittags.



Gingefendet.

Die gefertigte Handelsfirma, als Eigentümerin des Schwarz- und Kolonialgeschäftes Piazza Foro 18, sieht sich genötigt, ihre geehrte Kundschaft darauf aufmerksam zu machen, daß Herr August Mikovan mit dem Kaufmann B. Buch seine Handelsfirma getrennt hat, sondern bei diesem bloß als Kommiss angeheft ist. Auf Grund dessen entsprechen alle seine Erklärungen, die nur den Zweck verfolgen, der gefertigten Firma die alte Kundschaft des obgenannten Geschäftes zu entlocken, nicht der Wahrheit.

Pola, 23. Oktober 1912.

Albermann & Sausa.

Dankagung.

Die Gefertigte spricht hiermit Herrn M. U. Dr. Heinrich Martini für die Rettung ihrer kleinen Gustav aus gefährlicher Krankheit ihres innigsten Dank aus. Nur der Umsicht und Aufopferung des Herrn Dr. Martini ist es zu danken, daß der Knabe vom schmerzlichen Scharlach, der ihn befallen hatte, wieder genes.

Famille Abuay.

Überfiedlungsanzeige.

Der ergebenst Gefertigte bringt hiermit zur Kenntnis, daß er mit 1. November l. J. sein

Tapezierergeschäft

(Via Sergia 69) in Via Sandier Nr. 23 überfiedeln wird. Zudem er ersucht, das ihm bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen, zeichnet hochachtungsvoll

Giuseppe Germanis.

Flotten-Kalender.
 Offizielles Jahrbuch des Oesterreichischen Flottenvereins für 1913. Nr. 120.
Unsere Flotte sinkt.
 Ein Mahnwort in letzter Stunde von Franz Mittl, k. u. l. Kontrabandier d. M. — Preis 50 Heller.
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

- Grobes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via S. Felicità 9, 3. Stod. rechts. 2666
- Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Tartini 33, 1. Stod. 2665
- Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Dachboden, Keller und Zubehör zu vermieten. Via Dante 5. 2663
- Schöne leere Zimmer zu vermieten. Via Dittia 196, 1. Stod. 2662
- Hotelköchin, hier fremd, sucht Stelle. Dienstvermittlungsbureau Planinzel, Via Carducci. 2661
- Kelcht wird deutschsprechendes Mädchen für die Nachmittagsstunden zu vierjährigem Mädchen. Via Stazione 8, Tkr 8. 2660
- Elegante Wohnung, raffe, Zubehör und Garten zu vermieten. Via Siana 68 (Villa), Tramwayhaltestelle. 2659
- Schön möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung zu vermieten. Via Veseghi Nr. 24, 1. Stod. 2658
- Moderner Damentriertalon. Kopfwaschen, Frisieren, Kämmen, Ondulieren nach neuester Methode. Spezialist für alle Haararbeiten, Haarschneiden, Haarfärben. Wähligke Preise. V. Waid-Milacevich, Ute Via Slovagnaga. 463
- Mädchen für Alles das Kochen kann wird gesucht. Anfragen Administration. 468
- Wohnung, 2 Zimmer, Küche sofort zu vermieten. Via Epulo 1 (Haus Barbalic). 2664
- Zu vermieten schöne, trodene, luftige Wohnung bestehend aus 2 großen Zimmern, Kabinett, Küche, Bad, Speis, Kellert, Terrasse, Boden und Keller. Via Dignaro 19, 1. Stod. 2650
- Zwei große Zimmer-Chonofen kaufen. Hotel Imperial. 2651
- Wohnung, 2 Zimmer und Küche ober 2 Zimmer, und möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Bernella 24. 2654
- Lehrer deutscher Sprache, der auch kroatischer Sprache mächtig, wird gesucht. Anträge an die Administration. 2657
- Zu vermieten ab 15. November großes Zimmer, Kabinett, Küche, Keller, Wasser, Bad, Küche. Via Stancovich 65. 2643
- Grobes luftiges Lokal, modern, schöne Position für ein Weinlager, Manufakturgeschäft, Drogerie, Gasthaus, Werkstätte. Gesellschaftsraum für Zusammenkünfte, Tanzschule geeignet, zu vermieten. Via Veseghi 26. 466
- Schöner Baugrund, preiswürdig zu verkaufen. Via Bernella 24, parterre. 430
- Zu vermieten Wohnung mit 1 großen und 1 kleinen Zimmer, Küche, Wasser etc. Via Nicolo Tommatoe. Auskunft Via Vrena 18, Haus Volla. 429
- Motortrad, 2 1/2 HP, fast neu, zu Gelegenheitspreis zu verkaufen. Sternia, Via Promontore (Haus Rocivalind). 460
- Kaltbause, auch als Frühstücksstube geeignet, elegant neu eingerichtet, sofort zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Anfragen bei Ant. Schwarz, Bazar S. Nicolo, Pola. 461
- Photographier Apparat 9 x 12 samt kompletten Zubehör billig zu verkaufen. Piazza Serlio 2, parterre rechts. gr.
- Einfach möbliertes Kabinett, trocken, bei ruhiger Jogleich zu beziehen. Via S. Felicità 4, 4. Stod. 2613
- Billig zu verkaufen Geschäftshäuser, Bouleau, Eukalyptus, Kautschuk, großer Tisch aus hartem Holz, nicht gestrichen, 2 Kisten, 2 Betten und eine reizbare Badewanne. Piazza S. Giovanni Nr. 2 (Woboscheg). 2612
- Wohnung, 3 Zimmer, Badekabinett, gechl. Veranda, Küche samt Zubehör zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 44. Dorselbst ist auch ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 2659
- Sogleich zu vermieten Wohnung mit 3 Zimmern, Badekabinett, Badewanne, Küche und Vorzimmer, sowie eine Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Wasser, Gas und Zubehör. Via Carlo Defranceschi 42. 2642
- Wohnung, ebenerdig, Zimmer, Küche, Keller und Wasser, trocken und hell, in schöner Lage an Militärperson billig zu vermieten. Adresse in der Administration. 2647
- Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Veranda und Keller zu vermieten. Via Barbina 7. Auskunft, Café Municipio. 2646
- Betten Korbwaren- und Sesselstuhlerei empfiehlt sich den p. t. Herrschaften sowie der hohen Garnison zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Messelofen, Papier- und Wäschelände, Blumentische, Palmblätter, Nähmaschinen etc. Reparaturen und Verstellungen werden rasch und genau nach Maß ausgeführt und berechnet. Ebenfalls gepflaster Klavierzimmer. Im zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst Albert Schulmeister, Via Dittia 31. 2640
- Uhlands Ingenieur-Kalender 1913. Uhlands Ingenieur-Kalender ist ein bewährter täglicher Begleiter für alle Ingenieure. Durch unangefangenes Verarbeiten der neuesten wissenschaftlichen und praktischen Fortschritte steht Uhlands Ingenieur-Kalender immer auf der Höhe der Zeit. Nr. 360

Vorrätig in der

Schirmer'schen Buchhandlung (C. Madler).

Täglich Ankunft!

Täglich Ankunft!

Rindfleisch zum Backen

wie
Leber, Niere und Herz.
Verkauf zu niedrigsten Preisen
Markthalle, Stand Nr. 70.

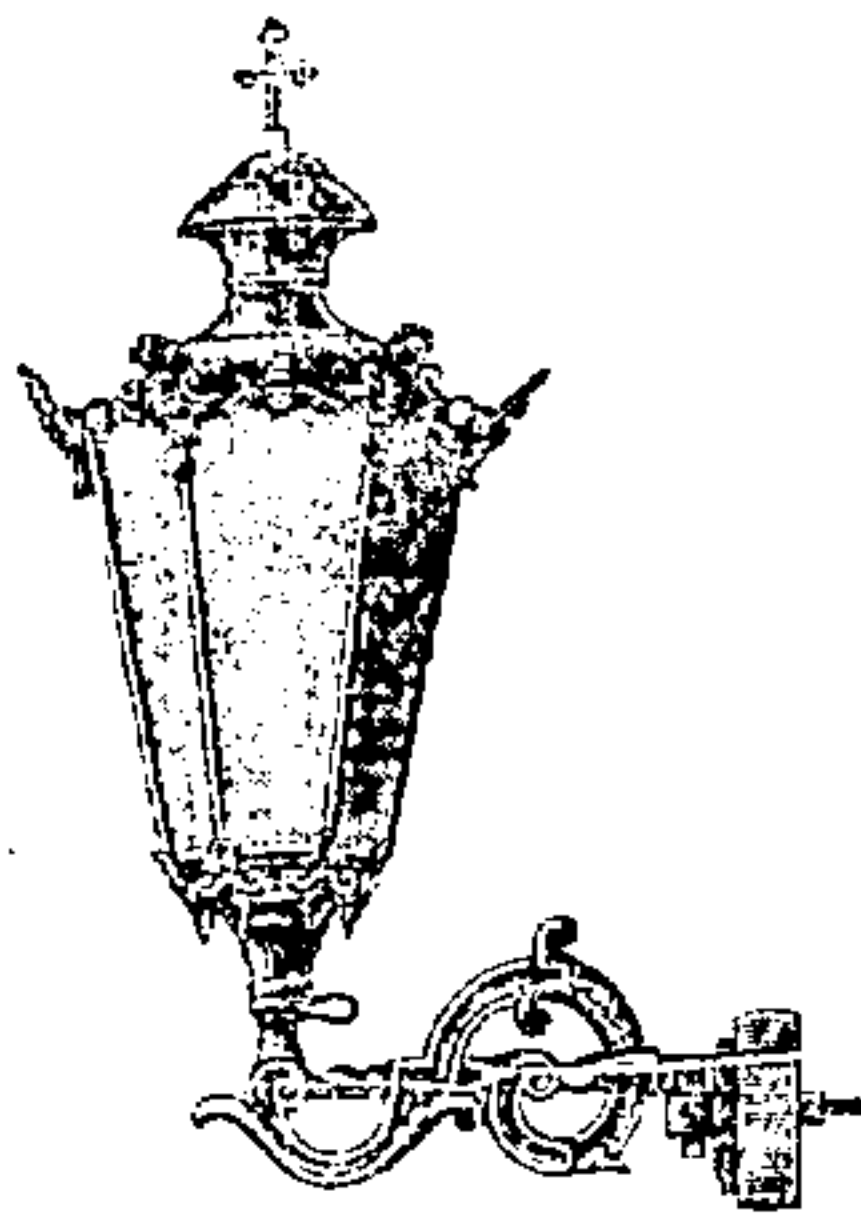


Ueberzeugt

beste und billigste Einkaufsquelle
in allen Gattungen
Uhren, Gold- und Silberwaren
bei größter Auswahl.
Erste größte Spezial-Reparaturen-Werkstätte
für alle einschlägigen Arbeiten
bei billigster, bester u. raschster Ausführung.

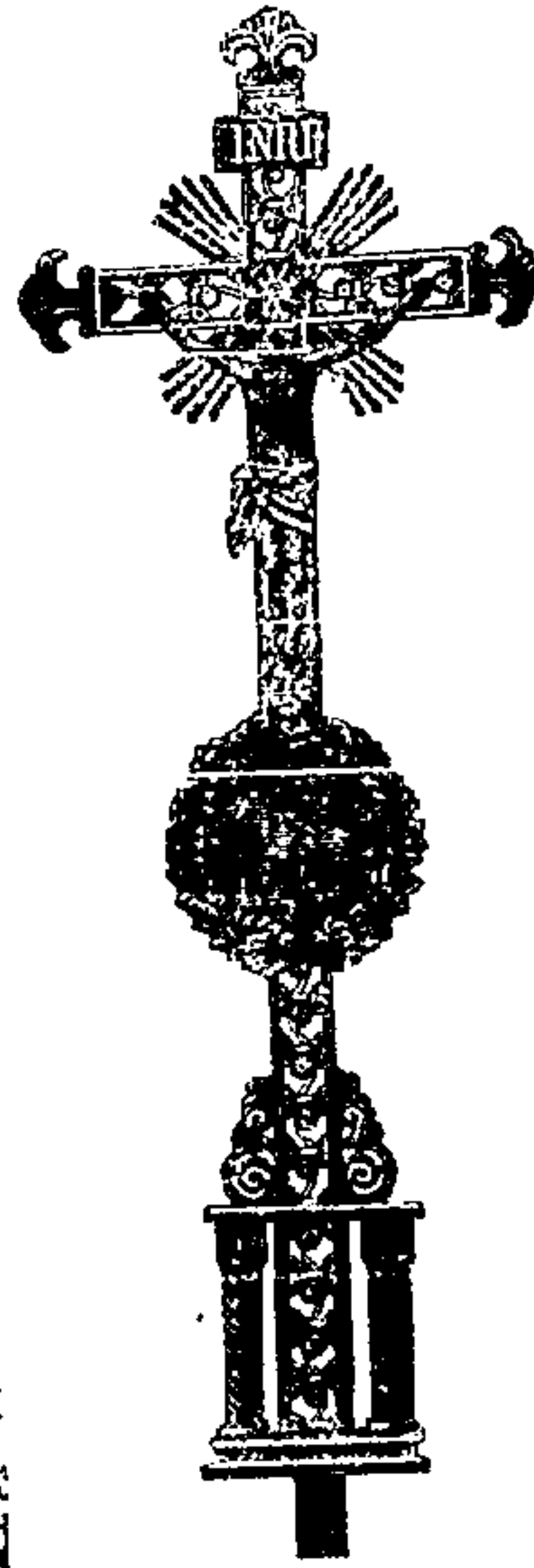
Othmar Hollesch

geprüfter Uhrmacher und Juwelier. 425



Achtung!

Mit echtem Golde
staffierte Grabkreuze
neuester Modelle mit
erhaben gegossenen
Inschriften, Christus-
körper u. Grablater-
nen aus Schmiede-
eisen erzeugt in
großer Auswahl be-
stens und billigst die
renommierte Firma



Joh. Pauletta

POLA

Piazza Port'Nuova 8

Telephon 192

378

Telephon 192

Visitkarten

in großer Auswahl

empfeht die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

RESTAURANT BURGET VERUDA

Morgen 26. Oktober
gemütliche
Tanzunterhaltung.
Beginn 8 Uhr abends. **Entree 40 Heller per Person**
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Katharina Burget
Restaurateurin.

Zimmermaler **Vladimir Vojska** übernimmt
allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden
Via **Sergja 59** entgegengenommen.

Sanitätsgeschäft „Histrja“

POLA, Via **Sergja Nr. 61**
Wichtige Quelle für Bandagen, Gummibänder, Botenlagen, Bruchbänder, Gummibänder, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Sorten Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, schüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Soxhlet“ Präparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Toiletten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend (Gummispezialitäten werden auf Verlangen Post zugeschickt und wird für gute Qualität garantiert.)

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere
Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft
Eigentümer **Andreas Turak**, Holzmagazin
Via **Siana**, gegenüber dem Verpostmagazin (Tramwayhaltestelle).

Grosser Sparherd

kombiniert für Gasheizung, besonders geeignet für Restaurant oder grösseren Haushalt, Platzmangels halber billigst zu verkaufen.

Näheres durch die Administration.

Erlichter des Glücks.

Ein Gesellschaftsroman von der Riviera.
Von **Erich Friesen.**

So ziemlich alles, was die „Königin des Mittelmeers“ an Rang und Geist und Schönheit und Geld zurzeit beherbergt — es findet sich hier ein, entweder hingeschmiert in die leuchtenden Seidenpolster gummiberäberter Karosfen . . . oder, umhüllt von dastigen Schleierwolken, in mit fabelhafter Geschwindigkeit dahinsausenden Automobilen . . . oder mit eleganter Grazie hoch zu Ross . . . oder in schicken Promenadestücken und hochhackigen französischen Stiefeln ganz heftig zu Fuß. Aber immer heiter, lebensfröh, strahlenden Auges, als ob alle Tränen hinweggewischt wären von unserem taumelnden Erdball und alle Schmerzen und all das Leid der schlummerlosen Nächte . . .
Auf ihrem lichten Schimmel reitet Irene dicht neben dem glänzend schwarzen Klappen ihres Gatten.
Man sieht sofort, die Marquise d'Estere ist eine der beliebtesten Erscheinungen der internationalen Gesellschaft Nizzas. Kaum eine Equipage, aus der ihr nicht ein herzlicher Blick aufsteigt oder ein heiterer Gruß oder ein scherzendes Wort. Und immer wieder sprengendes elegantes Reiter herbei, um der schönen, in ihrem prallen dunkelblauen Reittleid wie

angehoben auf ihrer weissen Stute sitzenden Amazonen ihre Aufwartung zu machen.
Jetzt nähert sich inmitten der schier endlosen Reihe ein eleganter zweiflügeliger Wagen, dessen hohem Sitz eine graubhaarige, gütig blickende Dame und ein glattrasierter, etwas blaßfarbiger dreissigjähriger Jüngling tronen.
Mit einem leisen Freudenruf begrüßt Irene die Contessa Luisa Bertinetti und bald ist eine angeregte Unterhaltung, an der auch der Marquis sich beteiligt, im Gange, während der junge Conte Marco Wühe hat, mit sicherer Hand die feurigen Apfelschimmel im Zaum zu halten.
Dann reitet nach herzlichem Abschiedsgruß Irene weiter, indes ihr Gatte den Wuch noch eine Weile eskortiert.
Die Contessa Luisa Bertinetti ist eine Jungengespielin des Marquis, und beide haben einander, obgleich ihre Lebenswege jahrelang auseinandergingen, herzliche Freundschaft bewahrt. Die Contessa war es, die allen andern voran der jungen Marquise Irene warme Sympathien entgegenbrachte. Und da die alte Dame die einzige Tochter des Herzogs von Lorfonia ist, also dem ältesten Adel der Gegend angehört, und ihr Takt und Geschick zuweilen in ihren Kreisen als Vorbild dienen, so folgte man auch hier der gegebenen Richtung und akzeptierte die „von irgendwoher hereingeschneite“ Marquise als völlig zu ihnen gehörig.

Auch heute dreht sich das Gespräch der beiden alten Jugendfreunde fast nur um Irene.
„Wie reizend sie wieder aussieht! Und wie tadellos sie zu Pferde sitzt! Wahrlich — die Welt beneidet Sie nicht zu Unrecht, lieber Freund!“
Die guten Augen des Marquis strahlen vor Stolz.
„Dabei weiß sie gar nicht, wie schön sie ist, Contessa!“
„Das ist eben das Geheimnis ihres beispiellosen Erfolges. Lassen Sie mich offen sein, mein Freund! Zuerst, als ich von Ihrer Heirat hörte, beschlich mich leise Zweifel, ob Sie gut gewählt hätten —“
„Und jetzt?“
„Sind diese Zweifel völlig beseitigt. Ich liebe Ihre Frau wie mein eigenes Fleisch und Blut . . . Uebrigens —“ die Contessa dämpft ihre Stimme, als sie etwas unvermittelt fragt — „hatten Sie kürzlich Nachricht von Irenes Mutter?“
Reißes Mißbehagen huscht über die freundlichen Züge des Marquis.
„Nein, liebe Freundin. Ich glaube es sind schon Monate verfloßen, seit sie zum letzten Male schrieb. Vielleicht steht Madame Solo Allen im Begriffe, eine neue Ehe zu schließen,“ flügelte er lächelnd hinzu, „sie, die Ewigjunge!“
In der ihr eigenen energischen Art schüttelt die Contessa den Kopf.

„Das glaube ich nicht. Sie wird klug genug sein, um zu wissen, was ein Geldbeutel ihr die besten Chancen bietet.“
Einen Augenblick ziehen sich die Lippen der Brauen des Marquis unmutig zusammen. Dann wechselt er mit kurzem Achselzucken das Gesprächsthema:
„Reginald kommt auf einige Tage von Ville-franche herüber —“
„Ah das freut mich!“ erwidert die alte Dame lebhaft. „Der Junge ist mein liebster derer Liebling. Daß er mich nur gleich sucht — hören Sie, lieber Freund?“
„Was ist das?“ unterbricht sie sich plötzlich. „Ihre Frau lenkt um? Und wen hat sie da neben sich?“
Die Contessa hat recht. Soeben hielt Irene ihren Schimmel mit scharfem Blick an und wartet auf ihren Gemahl, während der gante Reiter, der sich ihr vor kurzem angeschlossen, etwas zurückbleibt.
Das schöne Gesicht der Marquise zeigt einen kalten, fast harten Ausdruck. Ihr Gemahl jedoch begrüßt den eleganten Charakter mit der ihm eigenen Sozialität.
„Wieder zurück von Ihren Weltreisen Durchlaucht? . . . Ich weiß nicht, ob die Herrschaften einander bereits kennen!“
Madame d'Orloff — Contessa Bertinetti — Die alte Dame neigt das Haupt. Jedoch nur so wenig, daß dieser Gruß fast als Höflichkeit gelten könnte.
(Fortsetzung folgt.)